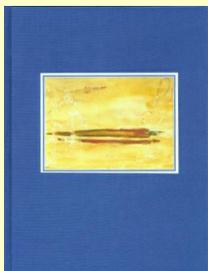


Die Chance

Dieser besondere Augenblick wurde gestern durch eine geradezu lächerliche Trivialität ausgelöst. Ich sah einigen Burschen zu. Sie saßen in einem klapprigen amerikanischen Schlitten und jagten irgendeine Straße entlang. Von Frauen und Banküberfällen quatschten sie die ganze Zeit in einer gräßlich künstlichen Sprache aus abgehakten Sätzen, die auf Zusammenhanglosigkeit aus waren. Ein Intellektueller hat wohl das Drehbuch geschrieben, dachte ich. Hast du mal Menschen sprechen hören, fragte ich. Nein! Bestimmt nicht, behauptete ich. Du hast Ekelgefühle, wenn du Menschen siehst und machst dich aus dem Staube, mutmaßte ich. Und aus deinem Ekel versuchst du jetzt Kapital zu schlagen, unterstellte ich. Ein drittklassiges Skript für ein drittklassiges Fernsehprogramm und ich Hornochse schaue auch noch zu. Der Typ rief:

Lady, warum fliehen sie vor mir? Was hat sie erschreckt? Ist es mein Äußeres, das sie beunruhigt? Er stürzte die Gasse entlang und zog ein Messer. Schließlich drängte er das Mädchen in einen Winkel. Was starren sie mich so an? sagte er. Glauben sie wirklich, ich brächte es fertig, ihnen etwas anzutun? Er hob das Messer und verdrehte die Augen. Dann schlitzte er ihre Bluse auf, Knopf für Knopf. Ich sollte abschalten, dachte ich. Ich mag solche Messerstories nicht. Ich hasse es, wenn Menschen mit Klingen bedroht werden. Messer sind für mich der Gipfel der Brutalität. Atombomben sind gar nichts dagegen. Atombomben sind eine Art Erdbeben, entfesselte Naturgewalten. Um uns davor zu erschrecken, bräuchten wir viel mehr Phantasie als wir bekommen haben. Aber Messer? Oh Gott ,Messer. Jeder weiß, was sie anrichten können und wie es sich anfühlt, wenn das Messer ins Fleisch dringt. Messer sind der Beweis für die Erbarmungslosigkeit unserer Art. Der Typ fuchtelte also mit der Klinge und ich dachte, er wird wohl gleich zustechen. In dem Moment hob mich irgend etwas aus dem Sessel und ließ mich sekundenlang im Zimmer schweben. Und während ich schwebte und über diesen Zustand staunte, stand der Messerheld wie angewurzelt da und senkte nach einer mir unbekanntem Zeit in dem Augenblick wieder die Klinge, da ich in den Sessel zurückstürzte. Dann fingerte er mit der Klinge an der zerfetzten Bluse des Mädchens herum und die Knöpfe sprangen an ihren Platz zurück. Er verdrehte die Augen und machte einige Schritte rückwärts und sagte: ?rim rov eis neheilf muraw, ydaL

Ich hörte die fremdklingenden Laute, verstand aber den Sinn jedes Wortes. Lady, warum fliehen sie vor mir? Er fiel seinen Freunde in die Arme und im Wagen jagten sie rückwärts den Highway entlang. Ich schaltete den Fernseher ab und ging zum Kühlschrank, stellte ein Bier hinein und schloß ihn. Dann nahm ich im Flur meinen Mantel, griff die Aktentasche und verließ das Haus. Den Wagen steuerte ich rückwärts in die Straße und irgendwie gelangte ich wohl in die Redaktion. Schönen Feierabend, riefen mir einige Kollegen zu als ich kam. Ich hängte meinen Mantel an den Haken und setzte mich an den Tisch. Nachdem ich unzählige Texte vom Nachmittag Buchstaben für Buchstaben gelöscht hatte, verließ ich das Haus und ging in die Buchhandlung. Ich gab der Buchhändlerin das Buch zurück. Sie schien traurig darüber, daß ich es ihr gab. Sie haben es wiedergefunden, sagte ich. Sie drückte es an ihre Brust. Es ist leider verloren gegangen, sagte sie, während sie das schmale,



blaue Heft ins Regal zurückstellte. Sie haben es nicht richtig gelesen. Oh doch, widersprach ich. Es enthielt hübsche Geschichten. Aber sie haben nichts bewirkt, sagte die Buchhändlerin. Ebenso wenig, wie all die anderen Geschichten in all den anderen Büchern. Wir werden zurückkehren müssen, um noch einmal ganz von vorne anzufangen. Auf dem Weg zurück werden wir alle Freuden und alle Leiden der Welt noch einmal erleben. Jede Liebe, alle Kriege.

Aber warum? rief ich.

Weil wir nichts dazugelernt haben. Weil wir unbelehrbar sind. So geht es seit Zeiten. Wir entwickeln uns zu Ungeheuern und stürzen zurück an unseren

Ausgangspunkt. Auf ein Neues, sagt dann die Natur und gibt sich mit einem großen Knall eine neue Chance. Seit Urzeiten nun schon Chance auf Chance, aber sie bekommt es nicht hin. Niemand zählte die Versuche und niemand fragte, ob die Natur vielleicht unfähig ist, ein wirklich menschliches Wesen zu erschaffen? Der tote Punkt ist wieder einmal erreicht, die Natur hat erneut den Rückwärtsgang eingelegt.

Der Typ will gerade zustechen und die Werbung beginnt. Das Büchlein gleitet mir aus der Hand und

fällt geräuschvoll zu Boden. Ich nehme es und schlage es auf. Es enthält wirklich nur leere Seiten. Ich greife mir einen Bleistift und denke, Chance auf Chance, und beginne zu schreiben.

